

Brunn 22/6 875

Wenthester College!

✓ Verzeihen Sie gütigst, dass ich erst jetzt meinen verbindlichsten Dank sage, für Ihren freundlichen Brief und für die Mittheilung von "Mycologiae vegetae Specimen" und die übrigen Abhandlungen. Insbesondere ist das "Specimen" eine so wertvolle Arbeit, dass ich eine große Freude daran hatte, und mich schon viel damit beschäftigte. Nochmals meinen besten Dank!

Sehr erfreut war ich, dass Sie mir Hoffnung machten auch andere Ihrer Leptosphaerien kennen zu lernen. Ich hoffe, dass wir beide da, bei gewissen Könnern, da mir bei dem großen Material welches ich bereits besitze die Vergleichung leichter wird.

Die *L. luctuosa* (auch Ihr Exemplar) ist von *L. cul. myrtae* weit verschieden. Von der letzteren besitze ich nebst vielen anderen, auch ein Exemplar von Rehm, doch weiß ich nicht ob es dasselbe ist, wie es seinen

Ascomyc. Das Exemplar von Rehm welches ich besitze muß ich ganz als die typische Leptosphaeria culmifraga anerkennen.

Nach der Untersuchung von 20 verschiedenen Stapsarmen, Längen hat:

L. culmifraga Schlauche 30-90 mik l. f. mit längeres 10-14 breit Sporen 28-32 lang, 4-6 breit, stets grünlich gelb, häufig gelb, oder hell olivengrün, nie braun. Das Verhältniß der Breite zur Länge ist also $\frac{1}{6}$

L. luctuosa hat Schlauche weit über 100, bis 170 lang ~~32-45~~ 20-28 breit, Sporen 32-45 lang, 12-13 breit, satt- oder dunkel braun. Verhältniß der Breite zur Länge ungefähr $\frac{1}{3}$.

Beide sind eigentlich gar nicht nahe verwandt. Letztere habe ich auch ganz gleich auf Dipsacus gefunden.

Sphaeria intermixta Rehm auf Br. ist auch mit den vielen ähnlichen Formen welche mit M. Baggei in Beziehung stehen nicht sehr verwandt. Sie hat rosettenartig verbundene Schlauche und keine Paraphysen, wie Sphaerella, aber solche Sporen:



Sphaeria Corni Saw. ist vielleicht
ganz dieselbe wie *S. internix*,
ta.

Wenn ich *Sph. Baggei* zu
Massaria rechne, so folge
ich damit den Vorgängern.

~~A~~ Rabenhorst's *Massaria*
maritima, welche Fückel
in dem I. Nachtrag als
Massaria Corni beschreibt
ist wohl die nächste Ver-
wandte von *M. Baggei*.
Ebenso *M. Rubi*. Es ist
sehr schwierig die *Massa-*
rien von den *Leptosphae-*
rien durch ganz bestimmte
scharfe Kriterien zu trennen.
Sie haben ganz Recht, dass
man einzelne, z. B. die oben
erwähnten Formen fast
eben so gut zu *Leptosphae-*
ren rechnen. Allein das
Vorhandensein oder Fehlen
der Gallertzone kann wohl
auch nicht gut zur Charak-
teristik der *Massarien* aus-
schließlich dienen. In ge-
wissen Alterszuständen haben
die oben erwähnten eben-
falls eine Gallertzone, sowie
auch einige sonst ganz Ver-
wandte, wie *Massaria ebur-*
nea. Bei denjenigen welche
ich als *Massaria nivalis*
bezeichnete ist diese Zone bald sehr deut-
lich, bald ganz fehlend. Nach

den Untersuchungen des verstorbe-
nen Frising ist diese Zone
nichts anderes als die aufge-
quellte äussere Schicht der
Hosennembran und haben
ganz besonders die dunklen
Membrane bei Massaria, Tor,
daria Rossellina etc die
Fähigkeit so zu quellen. Sie
findet sich aber auch wie man
weiß bei farblosen Membranen.
Wollte man auf diese Gallert-
zone Gewicht legen, so müßten
auch bei anderen Gattungen
weitere Abtheilungen gemacht
werden, was ich nicht für
zweckmässig finde.

Da in der Natur selbst kein
anderes System liegt, als des
stetigen Überganges aus dem
einen Typus in einen ande-
ren, so finde ich es ganz
natürlich, dass man auch
kein System entwerfen kann,
in welchem die einzelnen
Typen als Gattungen scharf
auseinander gehalten wer-
den können, und wo dies,
auf dem ersten Blicke mög-
lich erscheint, kann man sicher
sein, daß die verbindenden
Zwischenglieder vor der Hand
noch unbekannt sind. Ich
wäre z. B. in großer Verlegen-
heit durch einzelne scharfe
stets zutreffende Kriterien
die Gattungen *Tapharella*,
Leptophaeria, *Phorosa*,
Rhopidospora u. selbst *Masa-*
ria zu trennen, obgleich mir
der Typus jeder Gruppe voll,

Raumern deutlich ist und die eigentlich typischen Formen sehr differieren.

Ich halte es also für das Beste von jeder Gattungsgruppe den Haupttypus festzustellen und die Formen nach der relativen Verwandtschaft anzuordnen, wobei in manchen Fällen natürlich ein Schwanken der Ansicht stattfinden wird.

Die als *Massariopsis subsecta* ~~überwiegend~~ herrschende Form halte ich für ein Beispiel von Massarien mit zweizelligen Sporen, während dagegen *Didymosphaeria* Pleosporien mit zweizelligen Sporen darstellt. Die Ähnlichkeit jener mit den Massarien ist doch auffallend. Ich kenne eine verwandte Form auf *Betula* wo die zweizelligen braunschwarzen Sporen auch eine Gallertzone zeigen. Der Name subsecta wurde schon von viel, dem Jahne von Frieswald gewählt und der Pilz in seinem Katalog des Tauschke-Reines als *Anphiraphaeria subsecta* bezeichnet. Er hat also vor allem die Priorität. —

Nitschke findet in seiner *Melomastia Friesii* die *Sphaeria mastoidea* Fries. Da mir der authentische Gattungscharakter nicht bekannt ist, so muß ich mich an die Interpretation von Fückel halten. Darnach wäre diese = *Sph.*

Opuli' Fikl also = *Lph. revelata*.
Ich kann aber nicht begreifen
wie diese unter die *Sphaeria*
superficialis kommt. Die För-
mer welche ich Kenne zeigen
tief eingesenkte Perithezien wie
Massaria, oft ganz im Holz
steckend und oberflächlich
kann wahrzunehmen. Manch-
mal wird bei veralteten Exem-
plaren die Holzsubstanz abge-
stoßen und die Perithezien
sind halb oder ganz frei. Das
kommt auch bei Massarien
vor. Vielleicht sind zufällig
meine Exemplare sehr gut und
ich wäre Ihnen sehr dankbar,
wenn Sie die Güte hätten mir
die Beobachtungen an Ihren
Stücken mitzutheilen.

Je mehr Sie unzerstört mir
freundlichkeit in allen Stücken
Ihre Ansicht mittheilen
wollen, desto mehr werde
ich dankbar sein und werde
auch mit meiner nicht zurück
halten, obgleich ich dieser nur
einen ganz subjectiven Werth
beigelegt wissen will.

Nehmen Sie gekürzte College mit
meinem besten Grusse den
Ausdruck meiner Hochach-
tung und erfreuen Sie sich bald
wieder mit einigen Zeilen
Ihren dankbar ergebener
G. v. Nöpf

Fund die Beobachtung
nach dem Fall darauf wenig